

Tore Renberg: „Die Lungenschwimmprobe“

Anwalt gegen die Obrigkeit

Von Peter Urban-Halle

Deutschlandfunk Kultur, Studio 9, 05.12.2024

Der norwegische Schriftsteller Tore Renberg, geboren 1972, ist kein Freund des Minimalismus. Seine bisherigen Romane aus seiner Heimatstadt Stavanger sind ausufernd, hemmungslos und dramatisch. So auch sein neues Buch – überraschend ist es trotzdem: Es ist ein historischer Roman, der um 1680 herum im barocken Leipzig spielt.

Renbergs Stavanger-Romane („Wir sehen uns morgen“ u.a.) sind überzeugende Schilderungen einer Generation zwischen 14 und 40, die fest in ihrer „metamodernen“ Zeit verwurzelt ist: Sehnsucht und Skepsis schließen sich bei ihnen nicht aus.

Mit seinem neuen Roman betritt Renberg unbekanntes Terrain, im wahrsten Sinne. Wir befinden uns im kursächsischen Leipzig, dreißig Jahre nach dem Dreißigjährigen Krieg, dem bis heute längsten Krieg auf deutschem Boden; er ist der historische Urgrund des Romans.

Den Tod vor Augen

Im Mittelpunkt steht ein anfangs etwa fünfzehnjähriges Mädchen namens Anna Voigt, das des Kindsmords angeklagt ist, ein Tatbestand, der laut Strafbuch von 1532, der sogenannten Carolina, mit dem Tod gesühnt werden muss. Nun kommt Anna, die sich aus Nativität, vielleicht auch aus Neugier mit einem Knecht eingelassen hatte, aus wohlhabendem Hause, ihr Vater ist Gutsbesitzer. Er setzt sich für seine Tochter ein und heuert einen jungen Leipziger Rechtsanwalt an.

Christian Thomasius ist ein ehrgeiziger, angriffslustiger, auch ein wenig eitler Jurist, wichtiger noch: eine Art Frühaufklärer. Trotzig wendet er sich gegen die lutherisch und noch feudal bestimmte Obrigkeit, er sieht sich als Vertreter einer neuen Zeit. Mächtige Widersacher machen ihm Arbeit und Leben schwer – besonders der Amtmann von Pegau, der aus Neid die ganze Familie Voigt zugrunde richten will. Und der Pfarrer der Thomaskirche Carpzov, der aus persönlichen und theologischen Gründen bestrebt ist, den jungen Thomasius aus dem Weg zu räumen. Der aber hat einen Trumpf in der Hand: den Arzt Schreyer, der bei Annas Kind die sogenannte Lungenschwimmprobe anwendet, mit der nachgewiesen werden kann, ob ein Kind tot oder lebend geboren wurde. Sie gilt als Beginn der modernen Rechtsmedizin, die auf den Naturgesetzen gründet.

Tore Renberg

Die Lungenschwimmprobe

Aus dem Norwegischen von Karoline Hippe und Ina Kronenberger

Luchterhand Verlag

704 Seiten

26,00 Euro

Fiktiv und doch historisch

Renbergs Buch ist ein ebenso kurioses wie faszinierendes Werk zwischen fiktivem Roman und historischer Forschung. Meistens sind wir mitten im Geschehen, manchmal kommt der Blick von außen. Charakterisierungen der Personen, ihre Gespräche und Gedanken sind Erfindungen, die Personen selbst und vor allem der Fall sind historisch verbürgt. Zwischendurch erlaubt der Autor uns sogar Einblicke in sein Inneres, seine Faszination, fast Besessenheit für das Thema; manchmal bewegt sich der Roman in Richtung Autobiographie oder Tagebuch. Das hebt ihn weit über die üblichen historischen Romane hinaus.

Der Epilog, der aus einem Dialog zwischen einem kleinen Mädchen und ihrer Mutter besteht, ist der gelungene Versuch, Anna Voigts Leben, das durch Intrigen und den Kleingeist kirchlich-weltlicher Macht zerstört worden war, doch noch einen Sinn und vor allem eine Fortsetzung zu geben.